

Medienmitteilung vom 28. April 2010

FDP setzt wie erwartet auf Kaspar Michel

Keine Überraschung gab es am Dienstagabend an der Delegiertenversammlung der FDP des Kantons Schwyz. Regierungsratskandidat und FDP-Vizepräsident Kaspar Michel wird auch im zweiten Wahlgang antreten. Von den anderen Parteien erwartet die FDP die Berücksichtigung des Wählerwillens.

FDP-Kantonalpräsident Vincenzo Pedrazzini (Wollerau) machte an der DV im schmucken Dorfgaden in Altendorf klar, dass die Politik an Glaubwürdigkeit verliert, wenn die Parteien den im ersten Wahlgang ausgedrückten Wählerwillen einfach ignorieren. Die Resultate vom vergangenen Sonntag seien deutlich genug, um daraus die richtigen Schlüsse ziehen zu können. Parteistrategiespiele seien fehl am Platze und würden vom Bürger nicht geschätzt. Um auf allfällige strategische Entscheide der anderen Parteien reagieren zu können, bevollmächtigten die knapp 100 Delegierten den Vorstand einstimmig mit einer generellen Handlungsvollmacht.

Über die Parteigrenzen hinaus akzeptiert

Ebenfalls einstimmig und mit grossem Applaus bestätigten die FDP-Delegierten die erneute Kandidatur von Kaspar Michel. «Das Topresultat vom Sonntag hat gezeigt, dass Kaspar Michel über die eigenen Parteigrenzen hinaus in unserem Kanton eine grosse Akzeptanz genießt», sagte dazu ein glücklicher Wahlkampfleiter Martin Wipfli (Feusisberg). «Wir wissen, dass wir mit Kaspar Michel über einen hervorragend qualifizierten Kandidaten verfügen und wollen, dass er ohne taktische Spiele gewählt wird. Das ist für mich Demokratie», sagte Pedrazzini weiter. Der Parteipräsident und Vizepräsident der FDP Schweiz nützte auch die Gelegenheit, auf die Finanzmarktstrategie FDP einzugehen.

Für eine selbstbewusste Schweiz

Er geisselte dabei die Verantwortungslosigkeit einzelner weniger Manager, welche mit unsauberen Geschäftsmethoden die Schweiz in Verruf gebracht haben. Es seien nicht die Banken generell, welche an dem heutigen Debakel die Schuld tragen, sondern einige wenige Manager, welche nur die eigene Profitmaximierung zum Ziel hätten. Mit der am letzten Samstag abgesegneten Finanzmarktstrategie hat die FDP Schweiz dieser Entwicklung Rechnung getragen. Das bedeutet für Vincenzo Pedrazzini insbesondere, sich für einen gesunden und starken Finanz- und Werkplatz Schweiz einzusetzen, der sich weder von anderen Staaten unter Druck, geschweige denn erpressen lässt. Weiter ist zur Zeit noch nicht mit Gesetzen, aber doch mit deutlichen Worten der Abzockermentalität der Riegel zu schieben. «Es kann nicht sein, dass die völlig überrissene Bonimentalität das liberale Gefüge der Gesellschaft in der Schweiz zerstört», sagte Pedrazzini. Einen persönlichen Wunsch äusserte der Parteipräsident noch am Schluss seiner Ausführungen: «Mir ist es wichtig, dass wir Schweizer wieder geschlossen und selbstbewusst auftreten. Wir haben die Wirtschaftskrise weit besser gemeistert als alle anderen Staaten. Wir sind aber mit unseren leidigen Selbstkritik dabei, uns selber zu schaden. Unser liberaler Staat ist ein Erfolgsmodell und darauf dürfen wir stolz sein. Hören wir also auf, uns gegenseitig zu beschuldigen und fangen wir an, die wirklich Schuldigen zu benennen. Nämlich diejenigen, welche ihre eigenen Interessen über diejenigen der Gesellschaft und der Schweiz stellen.»

Neue Kantonalsekretärin

Im zweiten Teil der Delegiertenversammlung wurde der Geschäftsleitung der FDP des Kantons Schwyz in allen Ressorts die Decharge erteilt. Gleichzeitig wurde Anna Inderbitzin aus Brunnen als Nachfolgerin von David Huber (Wilten) zur neuen Parteisekretärin gewählt. David Huber wiederum vertritt neu die Jungfreisinnigen und Evelyne Marciante aus Arth die FDP Frauen in der Geschäftsleitung.

Text: Roger Bürgler



Entspannte Gesichter bei der FDP des Kantons Schwyz. FDP Altendorf-Präsident Christoph Caflisch (von links), Regierungsrats-Kandidat Kaspar Michel, Wahlkampfleiter Martin Wipfli und Alt-Parteipräsident Johann Späni.

Bild: Roger Bürgler